

Einführung Sprachgeschichte: Hinweise für Lehrpersonen

Diese aus drei Lektionen bestehende Einheit bietet eine Einführung in das Thema Sprachwandel und Sprachgeschichte. Die Lektionen können eigenständig durchgeführt werden oder als Vorbereitung auf eine der auf LingEdu bereitgestellten Vertiefungseinheiten («Zeitreise», «Frühneuhochdeutsch», «Mittelhochdeutsch», «Althochdeutsch», «Gotisch», «Altenglisch») dienen.

Die Vertiefungseinheiten wurden von Dr. Mirjam Marti Heinzle und Dr. Simone Berchtold Schiestl ([Linguistik Zentrum Zürich](#)) entwickelt und bieten eine vertiefte Auseinandersetzung mit historischen Sprachstufen und sprachgeschichtlichen Quellen anhand einer Bibelstelle. Sämtliche Materialien sind auf der LingEdu Projektseite in der Lerneinheit [«Sprachgeschichte und Sprachwandel»](#) als Download verfügbar.

Lektion 1

Ziel der ersten Lektion ist es, Sprachwandel anhand authentischer Materialien, die den Schüler:innen aus dem Alltag bekannt sind, sichtbar zu machen und erste Beobachtungen zu sprachlichen Veränderungen zu sammeln. Für die erste Aufgabe ist vorgesehen, dass die Schüler:innen die NZZ-Titelseiten anhand ihrer Einschätzungen chronologisch ordnen. Um die Aufgabe zu verkürzen, können die Titelseiten aber auch bereits in der korrekten Reihenfolge verteilt werden (vgl. Download-Ordner «NZZ-Titelseiten»). Da im Word-Dokument die Schwärzung der Jahreszahlen gelöscht werden kann, empfiehlt es sich, die Blätter als pdf oder ausgedruckt an die Schüler:innen zu verteilen.

Ein alternativer Einstieg bietet das online Sprachzeitreise-Quiz der Universität Zürich: Die Schüler:innen können vier Bibeltexte aus den Sprachstufen Althochdeutsch bis Neuhochdeutsch chronologisch ordnen. Dazu können sie Abbildungen, Transliterationen und Audioaufnahmen zur Hilfe nehmen. Online unter: <https://korpuspragmatik.ds.uzh.ch/sprachzeitreise/#intro>.



Hinweis zu Aufgabe 1: Im Lektionsplan findet sich der Link zu einem Padlet. Die Lehrperson verteilt den Zugang zum Padlet an die Schüler:innen vor Beginn der Aufgabe. **Wichtig:** Da es sich im Lektionsplan um einen Remake-Link handelt, muss das Padlet-Board von der Lehrperson geöffnet werden und erst dann mit den Schüler:innen geteilt werden. Jedes erneute Öffnen des Links im Lektionsplan erstellt ein neues Board.

Lektion 2

Die zweite Lektion dient der systematischen Einordnung der Beobachtungen aus Lektion 1. Die Schüler:innen lernen zentrale Ebenen des Sprachwandels kennen und ordnen ihre eigenen Beobachtungen linguistisch ein.

Die Tabelle auf Seite 3 dient der Strukturierung der Beobachtungen. Die Spalte «eigene Beispiele» kann flexibel angepasst werden: Je nach verfügbarer Zeit können einzelne Beispiele weggelassen (gelöscht) werden, sodass die Schüler:innen selbständig mehr Einträge ergänzen.

Aufgabe 2 kann je nach Zeitressourcen

- als Hausaufgabe erteilt,
 - als Zusatzaufgabe während der Lektion bearbeitet
 - oder ganz weggelassen werden
-

Lektion 3

Die dritte Lektion erweitert die Perspektive vom Sprachwandel innerhalb des Neuhochdeutschen hin zu den historischen Ursprüngen des Deutschen. Eine mögliche Überleitung zu Beginn der Lektion lautet:

Wenn sich in den letzten 200 Jahren bereits so viel sichtbar verändert hat – wie sah das Deutsche dann vor 500, 1000 oder 1500 Jahren aus?



Diese Frage öffnet den Blick für zentrale Herausforderungen der historischen Sprachwissenschaft.

Mögliche Antworten für die Einstiegs- und Abschlussfragen

(Arbeitsblatt Seite 12/15):

Herausforderungen bei der Untersuchung älterer Sprachstufen:

- Die Zeit liegt weit zurück – schriftliche Quellen sind begrenzt.
- Früher konnten nur wenige Menschen lesen und schreiben (vor allem Mönche in Klöstern, daher viele geistliche Texte, aber auch Rechts- und Verwaltungstexte u.a.)
- Texte wurden nicht systematisch archiviert.
- Überlieferung ist oft zufällig und lückenhaft (natürliche oder auch menschliche Einflüsse).
- Es existieren keine mündlichen Zeugnisse (Tonaufnahmen erst ab dem 19. Jahrhundert).

Mehrwert der Untersuchung historischer Sprachdaten:

- Das heutige Deutsch wird verständlicher.
- Sprachwandel wird als langfristiger Prozess erkennbar.
- Sprache wird als soziales und gesellschaftlich-kulturelles Phänomen begreifbar.
- Historische Sprachphänomene spiegeln gesellschaftliche Entwicklungen wider.
- Sprachgeschichte und Kulturgeschichte sind eng miteinander verbunden (z. B. Migration, technische Innovationen, gesellschaftliche Umbrüche).

Weitere Ressourcen / mögliche Ergänzungen

Für eine weiterführende Vertiefung können zusätzliche Ressourcen zur Sprachgeschichte herangezogen werden, etwa digitale Angebote wie das Schweizerische Idiotikon (z.B. die [Wortgeschichten](#)) oder – für bereits fortgeschrittene Schüler:innen – auch die Arbeit mit Materialien der Plattform [ad fontes](#), die einen direkten Zugang zu historischen Quellen ermöglichen.



Darüber hinaus bietet sich eine interdisziplinäre Anbindung an andere Fächer an. So lassen sich sprachgeschichtliche Entwicklungen beispielsweise mit historischen Prozessen wie der Industrialisierung oder mit wissenschaftlichen Fortschritten in Bereichen wie z.B. Physik oder Chemie verknüpfen.